

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Beilagen: „Gießener Familienblätter“ und „Kreisblatt für den Kreis Gießen“.

Postkassentor: Frankfurt am Main Nr. 11666. Bankverehr: Gewerbank Gießen.

# Gießener Anzeiger

## General-Anzeiger für Oberhessen

Druck- und Verlagsanstalt: Verlags- und Druckerei: Schulstraße 7. Gießener Anzeiger-Druckerei: Schulstraße 7. Gießener Anzeiger-Druckerei: Schulstraße 7.

Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei: Schulstraße 7. Gießener Anzeiger-Druckerei: Schulstraße 7. Gießener Anzeiger-Druckerei: Schulstraße 7.

### Die neuen Verkehrseinschränkungen.

Berlin, 24. Okt. Im Staatsbahnausschuss des Abgeordnetenhauses, der gestern über die Vorarbeiten aus: Die Staatsbahnenverwaltung sei in ihrer Leistungsfähigkeit durch die Einschränkung von Personal, Maschinen und Betriebsmittel für die Dorrverwaltung stark geschwächt. Die Notwendigkeit des Personals sei nach Möglichkeit gesteigert worden. Die Leistungsfähigkeit sei aber nicht in gleicher Weise, da die Zulassung des Personals eine andere sei. In einem großen Teile bestände es aus Frauen, die bei allem guten Willen nicht das eingetragene männliche Personal ersetzen könnten. Die Beschaffung der Betriebsmittel sei ferner als möglich gefördert. Sie sei aber begrenzt durch die Leistungsfähigkeit der Werke, die die Beschaffung der Baustoffe Schienenstähle bereit. Die erhöhte Vernehrung von Maschinen und Wagen ließe sich bisher in hohem Umfange nicht erreichen. Dazu käme der erhöhte Reparaturbedarf, besonders des Wagens. Zur Zeit seien die Ersatzmittel besonders groß, insbesondere als Folge große Quantität durch die Dorrverwaltung. Dazu käme die erhöhte Anforderung des öffentlichen Verkehrs immer mehr steigen. Die Einwirkungen aus dem Güterverkehr seien im August und September im Vergleich zu den entsprechenden Monaten des Vorjahres um 11 Prozent anwachsen. Besonders ungünstig wurde das Holzvermögen des Verkehrs. Dies gelte sowohl für den militärischen Verkehr wie namentlich auch für den Verkehr mit Lebensmitteln. So habe die Wagenstellung für Gießen Mitte August das 200- bis Vierfache der vorjährigen Gießener Beträge. Im Kartellverkehr hätten bis 8000 Wagen gestellt werden müssen. Auch der Eisenbahn sei wesentlich höher als in früheren Jahren. Das Holzvermögen des Verkehrs habe vielfach Entlaste durchzuführen zur Folge. Die Empfänger konnten die in großen Mengen angebotenen Güter nicht vollständig entladen und abfahren. Dierdurch entstanden Versperrungen im Wagenumlauf und Störungen im Betriebe. Auch dieser Entlaste sei die Wagenstellung für Kohlen bis Mitte August ebenfalls gestiegen. Die Wagenbestände hätten nach größeren Anforderungen gemittelt. Seit Mitte August sei eine Verschlechterung eingetreten, insbesondere bemerkt durch die stark wachsenden Lebensmitteltransporte. Immerhin sei es möglich gewesen, bis Mitte Oktober die Stellung des Vorjahres nicht unerheblich zu überschreiten. Augenblicklich seien die Verhältnisse in den Kohlenverkehren nicht günstig. Die starken Anforderungen der Dorrverwaltung im Westen würden auf die angrenzenden Heimatbezirke zurück und erschweren den Betrieb. Außerdem sei die Zusammenfassung des Verkehrs und des Wagenparks für die Lebensmittelversorgung andauernd sehr stark. Dies würde vorläufig noch anhalten. Es würden sogar die jetzt einsetzenden Wintertransporte erneute Anforderungen an den Wagenpark stellen. Selbstverständlich gelte alles, um die Schwierigkeiten zu überwinden. Die Wassertransporte würden soweit als möglich zur Verbesserung herangezogen. Im Osten sei dies in hohem Umfange bisher möglich gewesen. Soweit möglich, sei der Verkehr von Gießen auf den Wasserweg verwiesen worden. Die Zahl der militärischen Schiffe sei auf das Doppelte erhöht worden. Umwände Transporte würden vermieden. Es werde darauf geachtet, dass überall die kürzesten Wege gelehrt werden. Zur Gewinnung von Wagen sei der Sitzgüterverkehr gefördert. Es würde alles versucht, um der Militärverwaltung, die namentlich in den großen Städten besondere Gefahren für den Eisenbahnverkehr mit sich bringen könnten, dort zu werden. Die Dorrverwaltung habe hierbei in dankenswerter Weise die Berechnungen der Eisenbahn unterstützt, den schweren Verkehr der Speditionen seien Futterzulagen von der Dorrverwaltung bewilligt worden. In Berlin sei ein großer Rotenmagazinpark zur Verfügung gestellt.

Zunehmen werde die Lage ernst, da es nicht möglich gewesen sei, im Sommer große Vorräte anzulassen. Aus diesen Gründen sei es erforderlich, den unbedingt notwendigen Verkehr glatt und sicher zu bewilligen. Um dies zu ermöglichen, sei eine Einschränkung des Personenverkehrs nicht zu vermeiden gewesen. Dieser Verkehr habe in den letzten Kriegsjahren ganz außerordentlich zugenommen. Die Einnahmen seien um 44 Prozent gestiegen, trotzdem die Zahl der Güter um mehr als die Hälfte vermindert worden sei. Von den verschiedenen Maßnahmen, die zur Einschränkung des Personenverkehrs in Frage gekommen wären, habe man sich nach eingehender Prüfung für die Verteuerung der Fahrpreise für Schnell- und Eilzüge entschieden. Das hier eine Härte liege, werde nicht verkannt. Sie ließe sich aber nicht vermeiden, wenn man den unbedingt notwendigen Güterverkehr wollte. Andere geeignete Mittel ständen nicht zur Verfügung. Die Einschränkung von Eisenbahnleistungen für den öffentlichen Verkehr sei nicht durchführbar. Eine zeitweise völlige Einstellung des Personenverkehrs sei mit Rücksicht auf die im Interesse der Bevölkerung und Volksernährung unbedingt notwendigen Reisen nicht annehmbar. Die geringere Inanspruchnahme der Schnellzüge, die sich jetzt schon bemerkbar mache, gelte die Möglichkeit, die Güter zu fördern und sie möglichst dazubringen. Dierdurch seien die erheblichen Unannehmlichkeiten im Güterverkehr fort, die jetzt durch die großen Verhältnissen der Schnell- und Eilzüge verursacht würden. Ob die Maßnahmen genügen werde, lasse sich zur Zeit noch nicht übersehen. Geringe sie nicht, so würde man zu weiteren Maßnahmen schreiten. Als eine solche käme die Einschränkung von Eisenbahnleistungen für die Benutzung einzelner besonders belasteter Strecken in Frage. Im Verkehrsverkehr habe man neben einer Tarifermäßigung zu einer Verteuerung des Verkehrs der einzelnen angestiegenen Gewächse auf 60 Kilogramm schreiten müssen. Das Personal, das mit der Behandlung der Gewächse betraut ist, bestände meistens aus Frauen, und diesem Umstande habe man Rechnung tragen müssen. Die Einschränkung des Verkehrs an den Sonntagen sei notwendig, um den Personal mehr Ruhe zu geben und um Kosten zu sparen. Wichtigste Gesichtspunkte seien bei allen diesen Maßnahmen völlig außer Betracht geblieben. In späterer Zeit würde man allerdings den außerordentlich gesteigerten Ausgaben der Eisenbahnverwaltung wohl durch Erhöhung der Tarife Rechnung tragen müssen.

### Aus Stadt und Land.

Gießen, den 25. Oktober 1917.

- Auszeichnungen. Obermaat Ferdinand Friege und Signalist Jakob Schmidt, beide von hier, erhielten das Eiserne Kreuz 2. Klasse.
- Das Großherzoglich hessische Regierungsblatt, Beilage Nr. 18, enthält das Verzeichnisse der hessischen Landesuniversität zu Gießen, Wintersemester 1917/18.
- Nachträgliche Aenderungen im Winterfahrplan. Der Winterfahrplan hat nachträglich einige bemerkenswerte Aenderungen erfahren. Die D-züge ab Berlin Reichshof Bahnhof 12.00 und 7.59 nachm. nach Frankfurt a. M. sollten nur nach Bedarf verkehren. Sie sollten ganz weg. Dasselbe ist der Fall mit den beiden Zügen aus Frankfurt, die in Berlin 8.15 vorm. und 10.40 nachm. ankommen sollten.
- Dudenholz und Seifenlauge. Eine Hausfrau schreibt dem „Frank. Gen. Anz.“: Wohl seit 40—50 Jahren ist nicht so viel Dudenholz verbraucht worden, wie es diesen Winter geschehen wird, und noch niemals sind wir mit Seife und Seifen-

lauge so bedürftig gewesen, wie gerade jetzt während des Krieges. Deshalb möchte ich auf ein altes bewährtes Hausmittel aus Oberrhein'schen Zeiten aufmerksam machen, nämlich die Buchensäge. Das Verfahren ist einfach: Man stellt ein großes Gefäß auf, breitet darüber ein feines Tuch, ähnlich wie beim Saftfassen, schüttet das feingehackte, reine Buchensäge darauf und überbrüht sie mit kochendem Wasser. Die Lauge, die dann durchläuft, ist das beste Insektmittel zum Waschen.

### Landkreis Gießen.

• Annerod, 25. Okt. Erbschreiber W. H. Dör von hier erhielt die hessische Landratsmedaille.

• Grünungen, 25. Okt. Fürs Vaterland fiel der Garbist Wilhelm Hammel, Sohn des Landwirts Ludwig Hammel. — Seit dem 4. Oktober wird der Unteroffizier Wilhelm Euler, Sohn des Landwirts Hans Andreas Euler, vermisst. Bei den früheren Kämpfen in Flandern ist er wahrscheinlich in englische Gefangenenschaft geraten. — Ueberaus frohe Tage haben seit einigen Tagen das Ansehen eines kleinen Landwirts beim. Das erstemal haben sie nach im Wohnhaus einen Weideweg, das zweitemal Gießen, und in der letzten Nacht drangen sie in den Schwemmschlamm ein, wurden aber brennend und vertrieben. Hoffentlich gelang es, der dritten Entwässerung behilflich zu werden. — Am vergangenen Sonntag feierte die Gemeinde das Gedächtnisfest. Im geliebten Gottesdienst wurde über Psalm 34, v. 9, gebetet. Die Kollekte betrug beinahe 70 RM, und wird einer Stiftung zugewiesen, der nach der von hier gebürtigen und jüngst im Taubstummhaus zu Darmstadt verstorbenen Schwägerin Lucie-Dorothea benannt ist. Die Stiftung, durch die später eine Krankenstation angelegt werden soll, ist mit einem kürzlich gebrauchten Geschenk von 200 RM auf nahezu 1400 RM angewachsen.

Das strahlend weiße Licht  
Osram-Azo  
Glaslicht bis 200 W  
Watt